

für Halle vierteljährlich 2 R., durch die Post bezogen 2 R. 50 Pf., monatlich 1 R. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.

Befellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

für die Redaktion verantwortlich: S. B.: Dr. U. Wost in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Nr. 56.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 6. März

1884.

Zuverlate

werden pro Blattzelle oder deren Raum mit 20 Pf., für Halle mit 10 Pf. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditoren angenommen.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage

Zur Reichstagsberufung.

Eine ungewöhnlich ernste Lage ist es, in welcher diesmal die Vertretung des deutschen Volkes ihre Arbeiten beginnt. Es ist die letzte Session der zweiten Legislaturperiode seit jener bewegten Zeit, bei der durch unersetzliche Ereignisse die unangenehmste Gefahr bedrohende Gefahr nahe lag. In den nächsten Wochen wird es sich darum handeln, einmal, ob der öffentlichen Gewalt die ihr durch das sog. Sozialistengesetz verliehene Waffe gegen die unmittelbaren Äußerungen jener Gefahr belassen, Johann aber, ob endlich ein weislich sichtbarer wirksamer Anfang zur Heilung der sozialen Schäden, aus welchen die Gefahr hervorgegangen, gemacht werden soll. Bei aller Anerkennung der Bedeutung des Krankenlittensgesetzes darf darüber doch kaum ein Zweifel bleiben, daß jener Anfang zur Lösung der unierer Zeit eigentümlichen sozialpolitischen Aufgaben erst mit dem Unfallversicherungsgeetze gemacht werden wird. Wenn jetzt die zweite Legislaturperiode nach Erlaß des Sozialistengesetzes zu Ende ginge, ohne daß außer der Depressions der verbreiteten Anschuldigungen jener die unierer Verhältnisse bewegenden Unzufriedenheit etwas wesentliches zur Beseitigung ihrer wirklich berechtigten Forderungen zu Stande käme, so würde leicht die Verfassungsmäßigkeit unseres gesetzgebenden Organismus überhaupt in Frage gestellt werden können. Doppelt bemerkenswert ist es unter diesem Gesichtspunkte, daß die Session in einem Zustande ziemlich hochgradiger Gereiztheit der öffentlichen Diskussion beginnt und daß in dieselbe allem Anschein nach von vornherein „Konfessionshoff“ aus anderen Gebieten in Hülle und Fülle herbeigetragen werden wird. Wer es mit dem Vaterlande und wer es mit der konstitutionellen Staatsordnung aufrichtig meint, wird alles daran setzen müssen, trotz dieser Hindernisse eine rein sachgemäße Behandlung der großen Aufgaben möglich zu machen. Dabei wird auch gleich anfangs der verhängnisvolle Verstoß ferngehalten werden müssen, als ob es sich bei den jetzt schwebenden sozialpolitischen Projekten im Grunde nur um die persönlichen Anschauungen eines einzigen mächtigen Mannes handelte, als ob dergleichen, wenn man ihre Vernünftigkeit jetzt verneinbar, eines Tages wie ein böser Traum dahingeschwunden sein würden. Die allgemeinen Ideen der sog. Wismarck'schen Sozialpolitik ziehen ihre Stärke nicht aus dem großen Namen, der sie vertritt, sondern aus dem realen Verhältnissen. Und man kann sich auch nicht um eine Entscheidung über sie herumdrehen, indem man eine das Hauptgewicht auf eine Wälderung des Sozialistengesetzes legt. Was die „arbeitenden Klassen“ in Wahrheit vertritt, ist nicht, daß einer doch immerhin verständigsten kleinen Zahl wachwüchsiger Agitatoren das Handwerk gelegt wird, sondern daß die von der Reichsregierung wie von der Reichtribüne des Reichstages gemachten Versprechungen einer Verbesserung ihrer materiellen Lage sich nicht verwirklichen wollen. Darum kann dieser Reichstag nur mit der Lösung beginnen: Das Unfallversicherungsgezet muß zu Stande kommen. Man erwidert uns darauf: Das Gesetz wird zu Stande kommen, wenn nur die Nationalliberalen sich mit dem nötigen staatsmännlichen Eifer erfüllen wollen. Wichtig ist, daß bei den Parteiverhältnissen dieses Reichstages an einen Sieg des Gesetzes ohne die Hilfe der nationalliberalen Fraktion nicht gedacht werden kann. Daraus ergibt sich aber lediglich für die Regierung sowohl wie für die konservativen Parteien die Pflicht, die Sache von vornherein zu analysieren, daß den Nationalliberalen die Zustimmung überhaupt möglich gemacht wird. Vileleicht wird schon die erste Lesung des Gesetzes hierin Klarheit bringen.

Politische Uebersicht.

Der Berliner Korrespondent des „Standard“ meldet seinem Blatt folgende — Gute wollen wir gleich sagen: „Ein Vertrag zwischen Deutschland und Oesterreich einerseits und Rußland andererseits ist eben auf folgender Basis geschlossen worden. Erstens giebt Rußland beiden Mächten ein Friedensversprechen, indem die russischen Truppen von den deutschen und österreichischen Grenzen zurückgezogen werden sollen. Zweitens wird Rußlands Haltung auf der Balkan-Halbinsel mit besonderer Bezugnahme auf Oesterreich klar bestimmt. Die Aufrechterhaltung des status quo wird verbürgt und die österreichische Besetzung Bosniens und der Herzegovina ausdrücklich anerkannt. Drittens bilden die Bestimmungen zwischen Rußland und Frankreich den Gegenstand einer besonderen Erklärung, indem Rußland sich verpflichtet, etwaige französische Maßpläne nicht zu unterstützen. Die vierte Klausel ist eine gegenseitige Garantie für die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens und die fünfte legt die Dauer dieses Einverständnisses auf fünf Jahre fest. Dieser Vertrag ging von Rußland aus, welches eine Ausfertigung befristet seinen Finanzen und seiner inneren Lage im allgemeinen wünschte und wurde von Herrn v. Giers in Laufe seiner jüngsten Unterredungen mit Fürst Bismarck und Graf Kalnochy energig abgeschlossen. Der Vertrag bildet indes keine Wiederholung des Dreiseitenbündnisses, noch beinträchtigt derselbe irgendwas das Tripelbündnis zwischen Deutschland, Oesterreich und Italien. Die gegenseitige Liebeserkenntnis ist hauptsächlich negativ, indem sie den europäischen Frieden für fünf Jahre sichert, während das letzterwähnte Offensiv und defensiv ist und bindende Verpflichtungen im Falle eines Krieges enthält. Ich mag hinzufügen, daß die asiatische Frage keinen Teil des neuen Vertrages bildet, da Oesterreich und Deutschland beschlossen, jedwede Einmischung in dieselbe zu vermeiden.“ Daß in den deutsch-österreichischen Beziehungen in letzter Zeit eine fremdliche Wendung eingetreten ist, das weiß allerdings jedermann und man darf sich da nicht zu sehr verwundern, wenn wie gewöhnlich

Intentionen der Korrespondenten die Wiener des Eingeweihten aufzeigen und von allerlei großen Dingen zu fassen wissen. Es vergeht natürlich kein Tag, ohne daß im Londoner Parlament die egyptische Frage zur Sprache gebracht würde. Am Dienstag erklärte der Staatssekretär des Ägypten, Gardington, die in London kursierende Nachricht, General Gordon habe Befehl erhalten, nach Trinitat zurückzuführen, für unbegründet. — Der Deputierte Stanley kündigte an, er werde den Nachtragserdit für die egyptische Expedition durch den Untertrag belämpfen, die Regierung aufzufordern, vor Bewilligung weiterer Gelder die von ihr in Ägypten besetzte Politik darzulegen. — Aus Khartum meldet man der „Times“: Des Oberst Stewart zweite Recognoscierung am Weißen Nil sei befriedigend aus, als die erste. Viele Scheitfs unterwarfen sich und versprachen, andere Scheitfs herbeizubolen; sie sagen, der Mahdi habe den Scheitfs am Nilan und Weißen Nil befohlen, nicht zu kämpfen und seine Feindseligkeiten zu prozocieren; auch habe er ihnen verboten, Semmar oder Khartum anzugreifen. Soldaten aus El Odeib berührten, der Mahdi sei entzigt darüber, daß Gordon ihn zum Sultan von Kordofan ernannt habe, der Mahdi habe heimliche seinen Einfluß auf die Mahomedaner dadurch verloren, daß er sich mehr Weiz genommen habe als der Koran es erlaube. Der Weg zwischen Suakin und Berber sei geöffnet. Der Mahdi habe alle Gewehre in das Regierungsmagazin legen lassen, indem er erklärte, dieselben gehörten der egyptischen Regierung; er wolle sie aber nur dem Vertreter derselben abliefern.

Einem konstantinopeler Telegramm der „Pall Mall Gazette“ zufolge schickt sich die Pforte an, an die Großmächte eine Note zu erlassen, mit Bezug auf etwas, was die Türkei als die Schöpfung einer neubulgarischen mahomedanischen Macht im Sudan seitens Englands erachtet. Dies sei, wie die Pforte behauptet, geschehen, indem General Gordon dem Sultan gehörige Territorien dem Mahdi verließ. Die zweite Kammer der Niederlande hat einen Gesetzesentwurf angenommen, durch welchen die Regierung zur Demonetrisierung von 25 Millionen Silber ermächtigt wird, falls der Mangel an Geld erforderlich sollte.

Der Große Rath des Kantons Bern hat sich mit 118 gegen 66 Stimmen für die Beibehaltung des Impfwangs ausgesprochen, die Vollstreckung darüber bleibt vorbehalten. — Der schweizerische Bundesrath beschloß, von künftigen Bewerber um das schweizer Bürgerrecht statt der Entlassungsurkunde aus dem bisherigen Staatsverbanne nur eine Entlassungsurkunde zu erlangen.

(Kleinere telegraphische Mittheilungen.)

- * London, 4. März. [Unterhaus.] Manners stellte mit, er werde bei der zweiten Lesung der Reformbill den Untertrag stellen, die weitere Verabreichung dieser Bill zu verweigern, bis die Regierung einen Gesetzentwurf zur Abänderung der bestehenden Bestimmungen über die Volksvertretung vorgelegt habe.
* Wien, 4. März. Wie der „Neuen Wiener Presse“ aus Prag gemeldet wird, hat der kaiserliche Finanzminister eine Kommission eingeleitet, welche den Entwurf zu einer Rentenemission in Höhe von 30 bis 40 Mill. Rthl. beraten soll.
* Paris, 4. März. Bei den Schneidergeschiffen Errec und Strich hier wurden Schiffsleute mit Beschlag belegt, aus denen deren Verbindung mit dem Reichsreger in West und mit den sozialistischen Arbeitervereinen in Luzern und Zürich hervorgeht. Errec ist verhaftet und dem Gerichte vorgeführt worden, Strich liegt samt bander. Vier andere Arbeiter sind gehen als der Mitgliedschaft bei sozialistischen geheimen Vereinen verdächtig verhaftet worden. Das weitere Ergelbnis des Streikwagens „Sloboda“ ist unklar.
* Rom, 4. März. Der Prinz und die Prinzessin Leopold von Bayern flatterten heute dem König und der Königin einen Besuch ab und empfingen später den bayerischen Gesandten am königlichen Hofe, sowie die Gemahlin desselben und ebenio die Gemahlin des bayerischen Gesandten beim Vatikan.
* Bern, 4. März. Die berner Regierung hat gestern die Verhaftung des Präsidenten des heiligen Anarchistenvereins „Kannel“ beschlossen. Derselbe ist eines gemeinen Verbrechens verdächtig. Es wurde bei Kannel eine Hausdurchsuchung vorgenommen, das Ergebnis derselben wird aber geheim gehalten.
* Petersburg, 4. März. Heute nachmittag fand in der amerikanischen Kirche der Trauergottesdienst für den verstorbenen amerikanischen Gesandten Hunt statt. Die Minister, die Konsuln, das diplomatische Corps, sowie die Mitglieder der russischen amerikanischen Botschaft, waren der Feier bei. Die Leiche bleibt bis zur Ueberführung nach Amerika in dem Kirchen-gewölbe.
* Hongkong, 4. März. Meldung der „Agence Havas.“ In Schanghai wurden bei einer Schlägerei zwischen chinesischen Soldaten und Europäern zwei Personen durch Bajonettstiche verwundet.

Deutsches Reich.

* Berlin, 4. März. Se. Maj. der Kaiser nahm heute vormittag die Vorträge des Heimrichs des Grafen von Madi, Ober-Regierungsrates Friedrich, entgegen, hatte eine Konferenz mit dem Grafen von Madi, und arbeitete mittags mit dem Chef des Militärkabinetts. Zuvor hatte der Kaiser noch die persönlichen Meldungen mehrerer höheren Offiziere entgegen genommen und unternehm am Nachmittag eine längere Spazierfahrt. — Die Kaiserin verließ heute mittag die Augustastiftung zu Charlottenburg und unternehm darauf eine Spazierfahrt. Der Recongnoscierung wurde gestern nachmittag im Reichsgedächtnis ein Gedächtnis des Bundesökonomielogeiums bei und heimte am Abend die Vorstellung im Opernhaus. — Wie bereits gemeldet, ist die Prinzessin Friedrick Karl gestern nach mehrtägiger Anwesenheit in Dessau hier wieder eingetroffen. Im Laufe des heutigen Tages begabte die Prinzessin die

Maiselsten und die Mitglieder der königlichen Familie. — Der Fürst Maximilian zu Lurn und Taxis ist in Begleitung des Grafen Philipp von Walder, k. k. österreichischen Wirkl. Geh. Rathes und Kämmerers, heute zu mehrtägiger Besuche aus Regensburg hier angekommen.

* Berlin, 4. März. Im Abgeordnetenhaus wurde heute die dritte Lesung des Erats fortgesetzt und bei den verschiedenen Positionen wurden auch die verschiedenen Klagen und Beschwerden vorgebracht. Abg. Kantel beschwerte sich über die Durchführung der deutschen Benennung für politische Parteien. Abg. Dirichlet führte Worte darüber, daß die Wahl des Reichstages des österreichischen Landwirtschafts-Conventuals durch den Generalsecretär Julius Schulze zu konservativen Zwecken mißbraucht worden sei. Beim Act der Landwirtschaftsverwaltung stellten die Abg. Letocha und Dr. Lieber den Antrag, den bei den Auseinandersetzungsbehörden beschäftigten Feldmessern auf ihre Auslagen angemessene monatliche Vorschüsse zu gewähren. Der Antrag wurde nach kurzer Debatte der Subkommission überwiegen. Beim Act des Kultusministeriums plaidierte Abg. Hize für die Freigebung der Wirksamkeit der katolischen Ordensschwefel, während die Abg. Hermes und Zelle einerseits, sowie der Abg. Siedler andererseits sich in längere Erörterungen über berliner Kirchliche Angelegenheiten ergingen. Womern soll die Clatsbergung beendet werden, nachdem vorher der Antrag Windthorst wegen Aufhebung des Eratzgesetzes erledigt ist.

* Berlin, 4. März. Es ist schon an dem mitgeteilt worden, daß der Antrag Preußens auf Verlängerung der Gültigkeitsdauer des Sozialistengesetzes, welcher gestern dem Bundesrat zugewandt ist, nur eine zweifelhafte Verlängerung bis zum 30. September 1886 fordert. Die Begründung des Antrages hat keineswegs den erwarteten größeren Umfang, sondern ist sehr kurz und knapp gehalten. Die Wirklungen, heißt es, welche man sich von dem Gesetz vom 21. October 1878 herperven konnte, sind, wie den vordiesigen gegenfälligen Behauptungen gegenüber zunächst festzustellen ist, im großen und ganzen erzielt worden. Es sind einmal dem weiteren Umfange der sozialdemokratischen Bewegung gewisse Schranken gezogen und es ist ferner durch energigke Handhabung der Bestimmungen des Gesetzes möglich geworden, die lauten, Gesetz und Recht offen verbödenen Ausübungen der sozialdemokratischen Partei einzuengen von der Oberfläche zu verdrängen. Auch haben sich die von vielen Seiten geäußerten Befürchtungen als grandios erwiesen, daß sich bei der Handhabung des Gesetzes eine Unterdrückung berechtigter Bestrebungen und eine Anwendung der Bestimmungen auf Elemente, welche der sozialdemokratischen Partei nicht angehören, werden vermeiden lassen. Dagegen kann ein Zweifel darüber nicht obwalten, daß die sozialdemokratische Bewegung, nicht mehrfacher Schwörungen unwürdig, in wesentlich gleicher Stärke fortlebe. Die gerade in der letzten Zeit sowohl in Deutschland wie in anderen Kulturstaaten zur Erscheinung gekommenen verbrecherischen Angriffe auf das Leben und Eigentum, welche mit hoher Wahrscheinlichkeit auf die Initiative der sozialdemokratischen bzw. sozialrevolutionären Partei zurückzuführen sind, müssen in eindringlicher Weise davor warnen, aus der an der Oberfläche eingetretenen größeren Ruhe den Beschluß auf ein Ermatten oder gar Erlöschen der Bewegung zu ziehen. Es erscheinen daher die außerordentlichen Bejähigungs, welche den Regierung durch das Gesetz vom 21. October 1878 zur Bekämpfung der Umfuhrtbestrebungen der Sozialdemokratie in die Hand gegeben worden sind, für die nächste Zeit noch unentbehrlich. Auch werden dieselben mit dem Auftritte der projektirten Reformorgane auf dem sozialen Gebiete keineswegs lediglich gegenstandslos. Im Gegentheil wird nach den bei dem Krankenversicherungsgeetze gemachten Erfahrungen eine sorgfältige Anwendung der beschlagnahmten Bestimmungen nicht zu umgehen sein, um den Gesetzen eine ihnen wünschenswerten Wirksamkeit entsprechende Durchföhrung zu sichern. Die hiernach obetene angemessene Verlängerung des Gesetzes vom 21. Oct. 1878 herbeizuföhren, ist Zweck des vorliegenden Gesetzentwurfs. Was die Dauer der Verlängerung anbetrißt, so wird ein Zweifel darüber nicht obwalten können, daß eine kürzere als zweijährige Frist überhaupt nicht in Frage kommen kann, wenn eine fortgesetzte erfolgreiche Wirkung des Gesetzes nicht von vornherein in Frage gestellt werden soll. Ein besonderes Bedürfnis nach Abänderung einzelner Bestimmungen des Gesetzes vom 21. Oct. 1878 ist nicht hervorgetreten. Vorliegendes ist die ganz Motivierung des Antrages. Die preussische Regierung ist, wie man ersieht, der Meinung, daß bis zum Ablauf dieser Frist die gegenfälligen Wirkungen der Reformorgane auch unter den gegenwärtigen Umständen der Sozialdemokratie zur Erkenntnis gekommen sein werden.

Die auf den 6. März mittags 12 Uhr im Weißen Saale des kaiserlichen Schlosses festgesetzte Eröffnung des Reichstages findet, wie die „Nord. Allgem. Ztg.“ heute mittheilt, durch den Staatssekretär des Innern, Staatsminister v. Poettiger, statt.

Im Abgeordnetenhaus waren in den letzten Tagen sehr lebhaft Gerüchte über den angeblich bevorstehenden Rücktritt des Kultusministers von Goxler verbreitet. Anweisweis diesen Gerüchten Tatsächliches zu Grunde liegt, war bei dem widerfprechenden Charakter der unklaren Angaben vor allem nicht festzustellen. Auf alle Fälle scheint die Sache über Gebühr aufgeblasen und mancherlei unzutreffende Kombination hineingetragen zu sein. Wenn den Differenzen zwischen dem Reichstager und dem Kultusminister die Frage der Demgnabung des Erzbischofs Wilhelm von Bremen zu Grunde gelegt wird, so kann positio und aus zuverlässiger Quelle bestätigt werden, daß diese Unterstellung völlig unbegründet ist; von der

Die
neuesten Frühjahrsstoffe für Anfertigung feinerer Herrengarderobe
sind in größter Auswahl eingegangen
Klos & Co., Leipzigerstraße 5.

Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 24. **Louis Sachs,** Halle a/S., Gr. Ulrichstr. 24.

Tuch-, Manufactur-, Modewaaren-Handlung
und Damen-Confection,
Gegründet 1850,
empfehlen

zur Confirmation:

- Schwarzen Cachemir, reine Wolle, doppelte Breite . . . Mtr. v. Mf. 1,50 an,
- Farbigen do. 2,00
- Crêpe, Satiné, Beige etc. etc., prima Qualität 0,75
- Lustre, Mohair, Serge, Croisé, halb u. rein Wolle 0,60
- Besatzstoffe in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.
- Talma's, Dolman's, Mantelettes und Jaquettes, elegant garnirt und gutstehend,
Stück von Mf. 7,50 an.
- Um Schlagetücher, Wolle, Stück von Mf. 3,75 an.
- Weisse Röcke, Filzröcke, Joupous, Stück von Mf. 2,00 an.
- Tuche und Buckskins, reine Wolle, doppelte Breite, Mtr. von Mf. 3,00 an

Permanente Ausstellung filgeregter Zimmereinrichtungen.
Größte Auswahl selbstgefertigter, durchaus solider
Möbel in jedem Genre.

Strenge Reclität. Constanteste Zahlungsbedingungen.

Bei mir gekaufte Ausstattungen werden innerhalb eines Jahres gratis wieder aufgestellt. Bis zu 5 Stunden im Umkreise werden gekaufte Möbel, falls es Wagenladung ist, kostenfrei durch meine Geheirre an Ort und Stelle befördert.

Zeichnungen und Preislisten auf Wunsch franco!

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazine,
Hathausgasse 15 und H. Sandberg 2.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt
HALLE a. S., gr. Ulrichstr. 35, I.
Gegründet 1874.

Allen empfohlen, die eine geistige Fachbildung suchen, speziell den die Schulen verlassenden jungen Leuten, behalt Abschluss ihrer Ausbildung und Vorbereitung für den Handelstand.
Das Ziel der Anstalt (abgeschlossene Kaufm. Bildung) wird erreicht in 3-6 monatlichen Cursum. Das Befr.-Zeugnis des Instituts berechtigt zur Annahme einer salarirten Stellung im kaufm. -gewerb. Berufsleben.
Bestes Resultat garantiert. - Stellen-Nachweis für die Zeugnishaft der Anstalt. - Beste Referenzen. - Vorzügl. billige Pension im Hause (Familien-Anschluss). - Ausführliche Prospekte gratis und franco. - Anmeldungen jetzt erbeten.
Hermann Kühne, Director.



Die Actien-Gesellschaft
für Fabrikation techn. Gummiwaaren
C. Schwanitz & Co.,
Berlin N., Müllerstr. 171a. 172,

liefert in bekannter guten Qualitäten sämtliche Bedarf in Gummi und Guttapercha für Räder, Papier u. Stärkefabriken u. Brennerien. Gest. Aufträge oder Anfragen bitten wir direct an die Fabrik oder an unseren Vertreter, Herrn W. Kammerath, Halle a/S., Vorstr. 13, zu richten.
Gegründet 1862.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.
Donnerstag den 6. März Nähererweis in der Anstalt Martinsberg 14.

Zieh-undwider. 10. März 1884.
Königer St. Martins-Lotterie.
Haupttreffer
20000 M., 10000 M. etc.
Im Ganzen 2300 Gewinne mit
667,000 Mart.
Lose à 1 M. (mit Vite u. Porto
1,20) empfiehlt die General-Agentur
A. Faber, Mühlbeim (Habr.)
und deren Verkaufsstellen.

Bäume-Offerte.
2000 Stück Süßfrucht-Bäume,
schöne Stämme mit vorzüglicher Ver-
wurzelung, pr. 100 mit 70-90 A ge-
gen Cass.
Haguhn. C. Thome.

Gr. Stein- Schwaben Gr. Stein-
straße 11. Schwanenstraße 11.
vom einfachsten Arbeiterstiefel bis zum
feinsten Damenstiefel in nur dauer-
hafter Ausführung zu den niedrigsten
Preisen. B. Kroschwitz,
Schuhmachereifer.

Zopha's, Mattagen und Bett-
stellen in großer Auswahl zu billigen
Preisen
Schulgasse 2a.

Cigarren
von 17, 19, 20, 23 A je pr. Mille
officirt. Mutter unter Nachnahme
B. Feine, Wegeleben.

Kartoffeln,
hochfeine Waare, à Gr. 2,25, bis Haus
2,35 à 5 Liter 22 A. Bestellungen
nehme ich gern entgegen.
O. Heller, Antelhof 4.

Ueberall vorrätig
Mack's Doppel-Stärke
gibt blonden weisse u. steife Wäsche
pr. Cart. v. 1/2 Pfd. à 25 Pfg.

Wilh. Homann, Tapezier u. Decorateur,
Halle a. S., gr. Brauhausgasse 19.
Lager selbstgef. feiner Polstermöbel, Bettstellen u. Matratzen.
Atelier für moderne Zimmer-Einrichtungen nach neuesten Modellen.



Geschäfts-Eröffnung.
Einem geehrten Publikum von Halle und Umgegend zur Nachricht, daß ich mein **Herren-Garderobe-Geschäft** von Geißstraße 23 nach
Geißstraße 18
verlegt habe. **Friedrich Pelleke, Geißstraße 18.**
NB. Gleichzeitig mache ein geehrtes Publikum auf mein großes Lager selbstgefertigter **Herren-Garderobe** aufmerksam und offerire zu bevorzuegender **Confirmation** Auszüge in reinvollem Bußsinn von 15 A ab. Ganz besonders empfehle mein großes Lager selbstgefertigter **echt Hamburger Lederhosen** à Paar 8 A.

Mein reichhaltiges Lager in gangbaren
Hobeln und la. Schneid- und Stahwerkzeugen
empfehle zu den billigsten Preisen.
Stuhlfüße und Bettfüße sauber, roh und polirt billigst.
Die Eisenhandlung **G. W. Kircheisen,**
Leibnizstraße 86.

Geschäfts-Eröffnung.
Hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich am hiesigen Plage
51. Leipzigerstr. 51
vis-à-vis dem „Gold, Stisch“
ein
Uhrmacher-Geschäft
verbunden mit
Reparatur-Werkstatt
eröffne. Indem ich bemüht sein werde, allen mich Bekehrenden zur größten Zufriedenheit zu genügen, zeichne
Hochachtungsvoll
A. Steinbeiss,
Uhrmacher.

Thermometer,
genau richtig zeigende Waare,
empfehle in grösster Auswahl
billigst
Otto Unbekannt,
Kleinschmidten
Halle a. S.

Gr. Steinstr. 15. **Gesangbücher** Nicht in Ecladen.
neue Provinzial-, Stadt- und Doms.
Stramenie und für Halle u. Umgegend
empf. in einfachen u. feinsten Einbänden
Nicht in Ecladen. **Herm. Köhler.** Gr. Steinstr. 15
Särge in allen Größen u. Sorten bei Bedarf am billigsten bei **Fr. Wolff, Albrechtstr. 26.**

Kapitalien
auf hiesige Säule, erste Hypothek
4 1/2 p. 15 Jahr unfindbar, offerirt
F. Schiller,
Königsstraße 21, 11.

Gebrachte Stiefeln und Schuhe
kauft nur Markt und Hallenser-Gasse
Prinz von Preussen, Wettin.
Somabend und Sonntag den 8. und
9. März c. von Abends 1/2 Uhr an
Großes Gesangs-Concert,
gegeben von der Concertgesellschaft des
Herrn H. Ronneburg aus Meudnitz,
Weiszig (5 Damen, 3 Herren).
Otto Köhler.

Widow's Hotel, Stumsdorf.
Den geehrten Müßelern zur Nach-
richt, daß der 4. Familienball der
Gesellschaft nicht am 10. März, son-
dern am Sonntag den 9. März er-
stattet findet.
Der Vorstand.

Familien-Nachricht.
Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1/2 Uhr starb sanft
nach ganz kurzem Krankenlager Pöblich
und unverweilt meine innigste Liebe
Frau, unsere gute Mutter und einzige
Töchter **Anna Fiedler geb. Menneke**
im nicht vollendeten 32. Lebensjahre.
A.obejün, den 4. März 1884.
Otto Fiedler und Kinder.
Lebercht Menneke und Frau.
Für den Interentheil verantwortlich
H. Fiedler in Halle.
Expedition: Neue Bismarckstr. 1.
Mit Beilagen.

Ein M...
b. Schol...
Das S...
Heim...
Hof...
über die...
Weg...
denklic...
Wirtlic...
über die...
scheidung...
das die...
Eigentüm...
Anteil...
Die Welt...
Namen a...
müß ich...
namen im...
nicht mit...
Weg...
rungen de...
abköhlig...
die Unter...
Schiffmu...
Vertrieb...
Heimmu...
und bei d...
Weg...
rungen d...
gehört...
das Weg...
kau...
Weg...
und ein...
lieben ne...
uns zur...
hätte er...
unverpö...
Die D...
Weg...
unter den...
politische...
Abdrude...
Weg...
für beiten...
(Kantat...
Weg...
eine Verlo...
beizt...
welcher...
Weg...
mögen ob...
heiß heute...
leben und...
und mich...
Konstanz...
Ich will...
unter groß...
feiner Zeit...
welter er...
Mutter ich...
eine Deut...
Der W...
tariich...
Weg...
Die D...
[55]

Dolton...
einem D...
Neben...
hatte die...
geringen...
sich das...
des Jüng...
"Wahr...
Justiz...
und sein...
Kindes...
eines der...
Lippen...
"Wahr...
fragte er...
Auf auf...
flüßigen...
"Na...
Wahr...
schweren...
genug vo...
zu Wall...
sie zeigte...
die Lippen...
Wunde...
"Da...
Wir ist...
Du, wir...
als wie...
Die I...
verfühl...
"Wie...
Dolton...
pfeiler...
beim in...
Und...
hätte u...
blicke...
Ge...
Stern...
lange u...